

Offener Brief

Wir, Nachfahren von Holocaust-Überlebenden, sind entsetzt: Viel inflationärer kann der Holocaust nicht instrumentalisiert werden.

NICHT IN UNSEREM NAMEN!

"Herbert Kickl hätte uns deportiert", sagen besorgte Jüdinnen und Juden und ziehen einen ungeheuerlichen Vergleich, nur weil ihnen der sich abzeichnende Wille ihrer Mitbürger nicht genehm ist (sehen Sie Anhang).

Wen glauben sie zu repräsentieren? Und wer finanziert eine 7-tägige Licht-Show der Studierenden?

Uns repräsentieren sie nicht. Mit solchen Auftritten deportiert man allenfalls einen offenen Diskurs. Mit solchen Auftritten schürt man echten Antisemitismus: Permanent eine Hand an der Gurgel, jede Kritik und jeder Kritiker werden abgewürgt. Im Ernstfall wird es heißen "Die schon wieder", weil man zu oft "Wolf!" gerufen hat.

Nein, sie repräsentieren nicht alle Juden, ob jung oder alt.

Es ist undemokratisch, derart auf die Wahlen Einfluss zu nehmen und dafür die wahren Deportationsopfer zu verhöhnen.

Es ist undemokratisch, eine demokratisch gewählte Partei mit staatlich finanzierter medialer Unterstützung zu verunglimpfen.

Wir verwehren uns entschieden gegen ein derartiges Demokratie-Verständnis, gegen die Verletzung des [§ 152 StGB](#), noch tragen wir diese unverkennbare Wiederbetätigung mit.

Es ist der Gruppe der besorgten Jüdinnen und Juden unbenommen, eine Licht-Show zu veranstalten, Demokratie mit Füßen zu treten und auf eigene Verantwortung Gesetze zu verletzen, sowie unsere Eltern und Großeltern zu verhöhnen. Doch fordern wir es zu unterlassen, in unserem Namen zu agieren: Die Initiatoren haben sich als X-köpfige Gruppe klar abzugrenzen und zu bezeichnen.

[We for Humanity und Juden für Aufklärung](#)

<https://we-for-humanity.org>